



## TUM on the Trace of Water

In der (ehemaligen) Azraq-Oase ist der Grundwasserspiegel wegen der starken Entnahme von Grundwasser im Großraum Amman dramatisch gefallen. Die früheren Feuchtgebiete (kleines Foto) sind verschwunden.

Fotos:  
Markus Aufleger,  
JUST

Woher nimmt man Wasser in der Wüste? Aus dem Boden! Das funktioniert, solange die Entnahmemenge die Neubildung von Grundwasser, also die Infiltration bei Niederschlägen zuzüglich der Grundwasserzuströmung, nicht überschreitet. Die Realität ist jedoch eine andere. Die Grundwasservorkommen im Nahen und Mittleren Osten werden in höchstem Maß genutzt, um Trink- und Bewässerungswasser zu gewinnen. Der Grundwasserspiegel sinkt dramatisch. Das Problem ist aber nicht direkt sichtbar. Wissensvermittlung und gute Fachleute sind gefragt.

Prof. Markus Aufleger von der Versuchsanstalt für Wasserbau und Wasserwirtschaft der TUM hat vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Programms »Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog« für das Jahr 2006 über 80 000 Euro zur Stärkung der Hochschulausbildung im Wasserbereich an der Jordan University of Science and Technology (JUST) in Irbid/Jordanien erhalten. Aus diesen Mitteln wurden unter anderem Seminare, Studentenaustauschprogramme und Investitionen in das hydrogeologische Lehlabor finanziert. Im November 2006 organisierte die TUM den internationalen Workshop »Flood or Draught?« an der JUST. Mehr als 30 Teilnehmer aus Jordanien, Palästina, Syrien, Irak, Ägypten, Oman, Sudan, Libyen, Marokko, Pakistan und Deutschland diskutierten über Wassernot und Lösungsansätze. Ein Wissenschaftler aus Palästina erklärte die Situation im Westjordanland: »Wir wissen, dass wir viel zu viel Wasser aus dem Aquifer entnehmen. Wir sehen, dass der Grundwasserspiegel Jahr für Jahr sinkt. Aber was sollen wir machen? Wir brauchen Wasser zum Leben! There is no choice!«

Markus Aufleger

## Freunde in Abu Dhabi

Auf einer Reise mit dem Bayerischen Wirtschaftsminister Erwin Huber in die Vereinigten Arabischen Emirate (V.A.E.) hat TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann im November 2006 mit dem Vorstandsvorsitzenden der Abu Dhabi National Oil Company, Exzellenz Yousef Omais Bin Yousef, eine Partnerschaft mit dem Petroleum Institute besiegelt. Dieses Forschungsinstitut widmet sich umfassend der Forschung im Bereich der Förderung und Veredelung von Erdöl sowie Erdgas. Es ist international besetzt und bildet im Wesentlichen Ingenieure mit dem Schwerpunkt der Verfahrenstechnik aus. Aus Sicht der Lehre korrespondiert die Aufgabenstellung des Instituts stark mit dem TUM-Studiengang Chemie-Ingenieurwesen, der es in Garching nach wenigen Jahren auf über 1 000 Einschreibungen gebracht hat. Federführend für diesen Studiengang ist die Fakultät für Chemie.

Die Abu Dhabi National Oil Company fördert aus dem größten Offshore-Ölfeld im Persischen Golf sowie aus zahlreichen Ölquellen im Landesinneren mehr als eine Milliarde Barrel Rohöl und leistet damit 80 Prozent des Aufkommens der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Gespräche mit dem Abu Dhabi Petroleum Institute mündeten im Frühjahr 2007 in einen Kooperationsvertrag, der insbesondere das Chemie-Ingenieurwesen an der TUM sowie den Forschungsschwerpunkt Katalyse betrifft.

Am 5. Februar 2007 unterzeichnete der TUM-Präsident in Gegenwart von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel mit der Abu Dhabi University (ADU) eine Vereinbarung, auf deren Grundlage die im Aufbau befindliche Medizinische Fakultät der ADU - mit der Expertise der TUM - mit medizinischer Vollversorgung nach besten internationalen Standards realisiert werden soll.



Freunde in der Wüste von Abu Dhabi: Prof. Wolfgang A. Herrmann und Exzellenz Yousef Omais Bin Yousef.

Foto: privat